



UNTERNEHMERPREIS OLDENBURGER MÜNSTERLAND

Unternehmerisches Lebenswerk 2005

Dr. Hildegard Schnetkamp
Schne-frost Ernst Schnetkamp GmbH & Co.



Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau: Dr. Hildegard Schnetkamp, geboren in Wilhelmshaven, besuchte in Cloppenburg und Wilhelmshaven das Gymnasium und studierte anschließend an der Universität Innsbruck Volkswirtschaft. Mit ihrer Dissertation über „Das Wesen der Passiven“ wurde sie im Fach Betriebswirtschaft promoviert.

Seit ihrer Heirat mit Ernst Schnetkamp im Jahr 1958 widmete sie sich neben der Familie mit den zwei Kindern Ernst-Rainer und Monika stets dem Unternehmen ihres Mannes und half innovativ und tatkräftig beim Aufbau der verschiedenen Betriebszweige. Frau Dr. Schnetkamp war voll und ganz „mit von der Partie“, als ihr

Mann das Verarbeitungswerk für tief gefrorene Kartoffelprodukte Schne-frost Ernst Schnetkamp GmbH & Co. KG gründete.

1989 wurde die Dr. Schnetkamp Nahrungsmittel GmbH & Co. KG mit Sitz in Lönigen gegründet, für die Frau Dr. Hildegard Schnetkamp nicht nur Namensgeberin, sondern – unterstützt von Tochter Monika – auch geschäftsführende Inhaberin war. Seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 2002 steht sie ihrem Sohn Ernst-Rainer in der Leitung des Familienunternehmens beratend zur Seite.

Ehrenamtlich engagiert sich Frau Dr. Hildegard Schnetkamp seit 1995 im Hochschulrat der Hochschule Vechta sowie im Vorstand der „Bischof Heinrich Tenhumberg-Stiftung“ in Münster und im Beirat des „Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal“. Weiterhin war sie viele Jahre Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes und Beiratsmitglied der Industrie- und Handelskammer Oldenburg.

Hochgeschätzt wird sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma wegen ihrer karitativen Einstellung, ihrem Weitblick und Wagemut, aber auch für ihre Beständigkeit und Redlichkeit.

Mit ihrem im Jahr 2002 verstorbenen Ehemann Ernst Schnetkamp hat Dr. Hildegard Schnetkamp ein Unternehmen aufgebaut, das nicht nur für die Stadt Lönigen, sondern für unsere gesamte Region von überaus großer Bedeutung ist. Das 1961 gegründete Unternehmen Schne-frost hat sich zu einem Marktführer in der Produktion von tief gefrorenen Kartoffelspezialitäten entwickelt.

Schne-frost ist auf den größten Märkten im deutschen wie im europäischen Raum zu Hause und unterhält eine Vielzahl exklusiver Marktbeziehungen. Die Löniger Firma gilt als Pionier auf dem Gebiet der Kartoffelveredelung. Etwa 500 Mitarbeiter mit einem hohen Frauenanteil garantieren einen jährlichen Produktionsausstoß von rd. 60.000 Tonnen Fertigware aus 120.000 Tonnen Kartoffeln auf 15 Produktionsstraßen. Mehr als 100 verschiedene Kartoffelprodukte wurden entwickelt.

1968 war die Nachfrage nach Kartoffelprodukten der Fa. Schne-frost derart hoch, dass die Produktionskapazität auf ein Vielfaches ausgeweitet und zudem ein neues Werk II errichtet wurde. Des Weiteren wurde 1989 die Marke Avita für Vollwertkost eingeführt, womit auf die Wünsche der Kunden nach einer aktiven und vitalen Ernährung eingegangen wurde. An der Entwicklung dieser Produktlinie war Dr. Schnetkamp maßgeblich beteiligt.

Bis 1990 war die Produktion „echte Handarbeit“. Mit Beginn der 90er Jahre wurden nach und nach computergesteuerte optische Sortieranlagen eingeführt, die schneller, rationeller und zudem effizienter sind. Da das Unternehmen erkannt hat, dass der Weg von der einfachen Knolle wegführt, werden heute 60 % des Gesamtumsatzes durch den Verkauf veredelter Spezialitäten erzielt. Regelmäßig, wie auch in diesem Jahr, wurde dem Unternehmen von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) der „Preis der Besten“ für die jahrzehntelange hohe Qualität der Produkte verliehen.

Besonders aner kennenswert ist das Engagement der Fa Schne-frost auf dem Gebiet der beruflichen Ausbildung. Viele junge Menschen erhalten eine qualifizierte Ausbildung in den Berufsfeldern Fachkraft für Lagerwirtschaft und für Lebensmitteltechnik, Industriemechaniker, Mechatroniker, Industriekaufrau/-mann, Betriebswirt (BA) und Hauswirtschafterin.

Anfang der 50er Jahre fasste der damals 28-jährige Agrarwirt Ernst Schnetkamp den Plan, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Die Chancen standen gut: Nach dem Besuch der Landwirtschafts-Fachhochschule war er mehrere Jahre im Auftrag der Landwirtschaftskammer Oldenburg im Bereich des Kartoffelanbaus tätig. Dort befasste er sich hauptsächlich mit der Anerkennung von Saatgut. So kam er auf die Idee, ein Unternehmen für Saatkartoffelanbau und Saatgutvermehrung aufzubauen.

1954 wagte Ernst Schnetkamp mit einem Großhandel für Saat- und Speisekartoffeln den Sprung in die Selbstständigkeit und gründete im gleichen Jahr eine Großhandlung für Kartoffeln. Die Sortierung und Aufbereitung der gehandelten Kartoffeln erfolgte vom elterlichen Hof in Evenkamp bei Lönigen. Dieser wurde zur Keimzelle des heutigen Unternehmens. Drei Jahre später - 1957 - wurde ein Sortierbetrieb am alten Güterbahnhof in Lönigen geplant und 1958 erbaut. Die Firma Ernst Schnetkamp wurde ins Handelsregister eingetragen, später wurde die Firmenbezeichnung „Südoldenburger Kartoffelhaus“ zugefügt. In diesem Betrieb wurden Saatkartoffeln erfasst, sortiert, aufbereitet, gelagert und versandt. Mit den modernen Sortieranlagen zählte der Betrieb schon bald zu den führenden Unternehmen in der Region.

Neben dem Anbau und der Vermehrung von Saatgut entwickelte Ernst Schnetkamp ein für damalige Verhältnisse revolutionäres System für den „Vertragsanbau“ von Speisekartoffeln. Großverbraucher erteilten ihre Aufträge bereits mehrere Monate vor der Ernte. Dadurch konnten sie mit festen Preisen kalkulieren, und die Landwirte hatten sichere Abnahmegarantien in der Erntezeit.

Mit der Währungsreform stieg der Lebensstandard der deutschen Bevölkerung langsam, aber stetig. Und die Ansprüche stiegen ebenfalls: Ab Mitte der fünfziger Jahre sank der Verbrauch „einfacher“ Grundnahrungsmittel, wie etwa der Kartoffel. Stattdessen kam wieder Vielfalt wie Fleisch, Eier, Gemüse und Obst auf den bundesdeutschen Tisch. Mit dem rückläufigen Verzehr von Speisekartoffeln sanken auch der Kartoffelanbau und die Nachfrage nach Saatkartoffeln. Insbesondere die Region Südoldenburg war betroffen. Diese Entwicklung konnte nicht ohne Folgen bleiben. In dieser Phase sah Ernst Schnetkamp die Möglichkeit, aus dem Rohstoff „Kartoffel“ neue und marktfähige Produkte herzustellen.

Als zu Beginn der 60er Jahre die Tiefkühlung als Nahrungsmittelkonservierung unter Erhalt wertvoller Nährstoffe in Deutschland ihren Einzug hielt, lag es nahe, auch Kartoffelprodukte als Tiefkühlkost auf den Markt zu bringen. Ernst Schnetkamp wagte den Schritt in dieses „Neuland“, der zunächst erhebliche Aktivitäten erforderte: Vor dem fertigen Produkt standen viele Experimente, technische Anlagen mussten geplant und gebaut, ein geeignetes Verfahren des Tiefgefrierens musste gefunden werden. 1963 dann der nächste erfolgreiche Schritt in der Unternehmensgeschichte: Das Südoldenburger Kartoffelhaus wurde um den Bereich der Herstellung und Lagerung von tiefgefrorenen Kartoffelprodukten erweitert. Der beliebte deutsche „Kartoffel-Reibekuchen“ wurde das erste Erzeugnis, das als industrielles Produkt im Südoldenburger Kartoffelhaus gefertigt wurde. Für

den nachhaltigen Erfolg von besonderer Bedeutung waren auch die sich abzeichnenden Absatzmärkte und Vertriebsmöglichkeiten, die erkundet und erschlossen werden konnten. Mit Produktionsanlagen wurden rund um die Uhr die frischen Kartoffeln zu verschiedenen Tiefkühlprodukten im Betrieb verarbeitet. Damit war die Grundlage für das noch heute bestehende Produktions- und Vertriebsprogramm geschaffen. Aus dem Kartoffelhandelshaus wurde ein moderner Produktionsbetrieb für Nahrungsmittel - ein Schritt mit enormer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Unternehmens, für die Region und den Unternehmer Ernst Schnetkamp - eine echte Pionierleistung! 1963 wurde eine eigene Handelsmarke kreiert: „Schne-Frost“ - ein Wortspiel aus den Begriffen „Schnetkamp“ und „Frostung“. Leicht zu merken und überaus eingängig: Mit dem Schne(e) kommt der Frost - und die Tiefkühlkost. 1965 wurde die Firma Schnetkamp unter der neuen Bezeichnung „Schne-Frost“ ins Handelsregister eingetragen.

Kartoffelprodukte der Marke „Schne-Frost“ waren am Markt derartig erfolgreich, dass die Produktionskapazität bald auf das Dreifache ausgeweitet werden musste. 1968, als die weitere Kapazitätserweiterung im Werk am alten Güterbahnhof nicht mehr möglich war, entschied sich die Unternehmensleitung, ein neues Werk in Lönningen am Vinner Weg zu bauen. Die dort entstehenden neuen Produktionsanlagen wurden von Anfang an nach den modernsten Erkenntnissen der Nahrungsmittelindustrie geplant und gebaut. Auch die bis dahin im Stammwerk gemachten Erfahrungen flossen in die Planung des neuen Werkes ein. Mehr noch, viele Ideen für eine rationelle Verfahrenstechnik steuerte Ernst Schnetkamp persönlich bei. Die stürmische Entwicklung hielt an: Von 1969 bis 2004 wurden im neuen Werk nach und nach 15 Produktionsstraßen in Betrieb genommen. Gebaut wurden zunächst zwei Produktionsstraßen für Pommes Frites-Artikel, denen kurz darauf eine Linie für Kroketten und eine für Reibekuchen folgte. Im neu bezogenen Werk II wurde 1970 eine eigene Abteilung für Entwicklung und Sensorik eingerichtet, die zu einem der Erfolgsfaktoren wurde. In den Folgejahren etablierte sich Schne-Frost zu den führenden Produktentwicklern auf dem europäischen Markt.

Die qualitätsmäßige Sortierung der ganzen Kartoffeln sowie der daraus produzierten Schnittprodukte war bis 1990 noch echte Handarbeit. Mit Beginn der 90er Jahre wurden nach und nach an jeder Produktionslinie computergesteuerte optische Sortieranlagen eingesetzt, die schneller, rationeller und zudem effektiver arbeiteten. In den Folgejahren blieb die Entwicklung im Unternehmen Schne-Frost nicht stehen: 1996 wurde ein neues vollautomatisches, computergesteuertes Hochregallager mit 6.750 Palettenstellplätzen in Betrieb genommen. 2001 wurde der Werksteil V mit zwei Reibekuchen-Bratanlagen und einer Kloßlinie gebaut. Das Schne-frost Werksgelände (seit 2004 kleines "f") erstreckt sich heute auf einer Fläche von ca. 100.000 m², wovon derzeit 30.000 m² bebaut sind. Jährlich können im Zwei-Schichtbetrieb bis zu 60.000 t Fertigware hergestellt werden. Die bereits erwähnte und seit Jahren bestehende partnerschaftliche Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Kunden im Industriegeschäft, Heimdienst und Foodservice hat dazu beigetragen, dass Schne-frost heute mit über 60 eigenen Produktentwicklungen zu den innovativsten Unternehmen mit höchstem Qualitätsanspruch auf dem Sektor der tiefgefrorenen Kartoffelspezialitäten zählt. Schon früh wurde bei Schne-frost erkannt, dass der Verbraucher keine bloße Knolle, sondern die verschiedensten Kartoffel-Spezialitäten wünscht. Früh investierte das Unternehmen deshalb in die Entwicklung und den Aufbau von Spezialitäten. Wer wagt, gewinnt: Heute werden ca. 60 % des Gesamtabsatzes mit Spezialitäten erzielt.